

Zwischen Pilgerandacht und Tagestourismus : das Klosterdorf = Entre les dévotions des pèlerins et les excursions des touristes : le village du couvent

Autor(en): **Röllin, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 5: **Einsiedeln : Kloster : Dorf : Welttheater**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

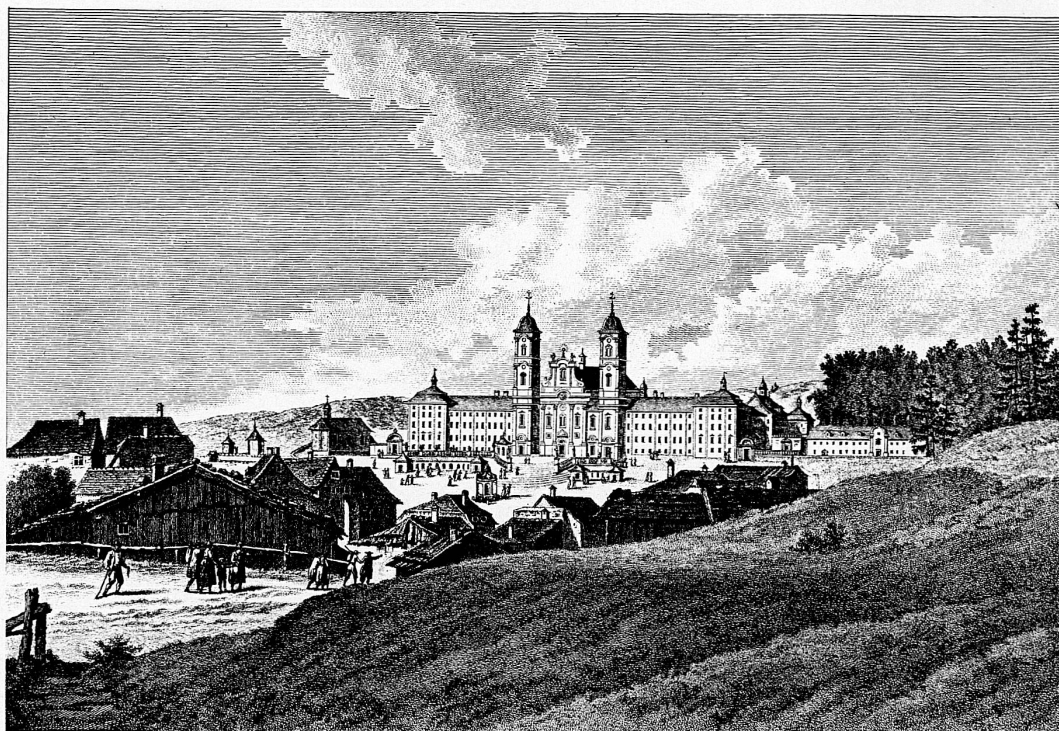
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Nun sahen wir in einem öden, baumlosen Thale die prächtige Kirche hervorsteigen, das Kloster, von weitem, ansehnlichem Umfang in der Mitte

von reinlicher Ansiedlung, um so eine grosse und mannigfaltige Anzahl von Gästen einigermassen schicklich aufzunehmen...»

Johann Wolfgang Goethe in «Dichtung und Wahrheit», 4. Teil, 18. Buch



28

Zwischen Pilgerandacht und Tagestourismus:

Das Klosterdorf

Eng mit der Wallfahrt verbunden, aus dieser geradezu hervorgewachsen, ist das Dorf Einsiedeln. Noch bis in die 1930er Jahre, in denen der Auto- und Tagestourismus allmählich zum Durchbruch kam, konnte man sagen: oben die Andacht, unten die Versorgung der von nah und fern eintreffenden Pilgerscharen. Während sich oben beim Heiligtum der Madonna barocke Festlichkeit mit Doppeltürmen und weitausholenden Klostertrakten konkurrenzlos entfaltet, schieben und drücken sich unten im Dorf die Häuser entlang den wichtigsten Verkehrsstrassen und -gassen. Der übersichtlichen, einmaligen Klosterfront auf der Höhe antwortet unten die reizvolle, wenn auch in den letzten Jahren und Jahrzehnten da und dort zerstörte Vielschichtigkeit eines Dorfes, dessen Gewerbe einst gänzlich auf die Wallfahrt ausgerichtet war. Gasthöfe, Lebkuchen- und Kerzenhandlungen, Devotionalien-geschäfte von jeder Grösse, eine grosse Buch- und Kunsthandlung und in jüngster Zeit auch Bankgeschäfte scheinen sich um die besten Plätze zu streiten. Wirtshausschilder und an den Fremden gerichtete Auslagen stehen Spalier, begleiten Ankömmlinge vom Bahnhof Schritt für Schritt leicht kurvig hinauf bis zum Klosterplatz. Und kaum verlässt der Besucher die barocke Herrlichkeit, das Hochamt, das Salve Regina, wird er vom Dorf gleich einem Trichter wieder empfangen, geleitet, bewirtet, beherbergt, bedient. Tatsächlich hat hier niemand Mühe, zwischen Kirchenbesuch und Heimkehr

noch schnell eine Postkarte oder die beliebten Schafböcke zu finden oder endlich die Madonna, die er mit sich nach Hause tragend darf.

«Wirthshäuser soviel als Firsten»

Nahe sein beim Heiligtum, bestenfalls mit direkter Aussicht auf das Ziel der Pilgerreise, das bieten Einsiedler Gastwirte seit Jahrhunderten. «Meinradsberg-Waldhaus», «Klostergarten», «St. Katharina», «St. Johann», «St. Josef», die «Sonne», der seit 1469 bekannte «Pfauen», die architektonisch nicht gerade gelungene Platzbescheidung der «Drei Könige» sowie das «Mariaheim» stehen dem Kloster gegenüber Front. J. M. Ziegler berichtet in seiner 1858 herausgegebenen «Geographischen Karte der Schweizerischen Gewerbetätigkeit», der Flecken Einsiedeln «hat nur die Industrie, welche vom Kloster lebt, Wirthshäuser soviel als Firsten, Wachskerzenfabriken, eine grosse Buchdruckerei und Heiligenbilder-Lithographie, die zentnerschwere Ballen ihrer Produkte in alle Länder der Gläubigen und weit über die Meere hin sendet...» Dem Wallfahrtsort Einsiedeln kommt in dieser Schrift doppelt soviel Raum zu wie der Stadt Winterthur. Einsiedeln zählt rund neunzig Gastbetriebe. Welches Dorf denn in der Schweiz erreicht nur schon die Hälfte dieser enormen Zahl? Manche Fassaden und Gassen tragen noch städtischen Charakter, während im Innern der Wirthshäuser die meisten Gastwirte vom heimeligen Klassizis-

Einsiedelns Hauptgasse vom Bahnhof zum Kloster bildet nicht die gerade Fortsetzung der Klosterachse, wie man das bei einer monumentalen barocken Anlage eigentlich erwartet, sondern beschreibt eine leichte Kurve. Die Klosterfront bleibt dem Besucher bis zuletzt verborgen, enthüllt sich überraschend in ganzer Grösse, wenn er den Klosterplatz erreicht

La rue principale d'Einsiedeln qui va de la gare au couvent ne se trouve pas exactement, comme on pourrait s'y attendre, dans la prolongation de l'axe de l'ensemble baroque monumental, mais elle est légèrement incurvée. La façade du couvent reste ainsi jusqu'au dernier moment cachée au visiteur, qui la découvre subitement dans toute son ampleur lorsqu'il parvient à la place du couvent

La via principale, che dalla stazione conduce al convento, non costituisce un prolungamento dell'asse del convento, come ci si potrebbe attendere da un complesso monumentale barocco; essa forma infatti una leggera curva. La facciata del convento rimane nascosta fino all'ultimo momento e il visitatore scopre tutta la sua magnificenza solo quando giunge sul vasto piazzale

The main street of Einsiedeln, leading from the station to the monastery, is not a straight extension of the monastery axis, as might be expected of such a monumental Baroque pile, but describes a gentle curve. The visitor therefore comes upon the monastery façade only at the very last moment; then it suddenly reveals itself in all its grandeur as he walks into the square before it



HOTEL KRONE

B-A-R

HOTEL GLOCKE

WAAGE Restaurant

ENGEL APOTHEKE

V SCHWEIZERISCHE VOLKSBAHN

Krone

HOTEL DE SUISSE

VERLAGSBUCHHANDLUNG

BECKEN & CO. AG



Einige der noch erhaltenen klassizistischen Fassaden, die dem oberen Teil der Hauptgasse ihr geschlossenes städtisches Aussehen verleihen
Quelques-unes des façades classiques que l'on a conservées et qui confèrent à la partie supérieure de la Grand-Rue son aspect urbain homogène

Alcune delle facciate classicistiche tuttora esistenti che conferiscono un aspetto urbano compatto alla parte superiore della via principale
A few of the surviving Neo-Classical façades that lend the upper part of the main street its unified urban aspect



Einsiedler Hotels. Das Hotel Pfauen hat eine über 500jährige Tradition
Alberghi di Einsiedeln. L'Hotel Pfauen (Pavone) ha una tradizione di oltre 500 anni

Hôtels d'Einsiedeln. L'Hôtel du Paon (Pfaunen) a une tradition de cinq siècles
Einsiedeln hotels. The "Pfauen" (Peacock) has a more than five-hundred-year-old tradition

Umgestaltung älterer Häuser in städtisch-repräsentativem Stilgemisch:
Lavori di trasformazione di vecchi edifici in uno stile misto fra il rappresentativo e il cittadino

Transformation de maisons anciennes en style urbain composite:
Many old houses have been renovated in mixed and often rather solemn or showy styles

«Zur Ilge» um 1870

Bäckerei Tulipan 1870

Rathaus 1903



Das Klosterdorf Einsiedeln ist förmlich aus der Wallfahrt hervorgewachsen. Dem Weg der Pilger folgt die städtisch anmutende Hauptgasse mit ihren geschlossenen Häuserzeilen zwischen Bahnhof und Kloster. Vogelschaubild um 1912. Verlag Benziger

Le bourg d'Einsiedeln est littéralement né du pèlerinage. La Grand-Rue d'aspect urbain, avec ses rangées compactes de maisons, suit l'ancienne voie des pèlerins entre la gare et le couvent. Vue à vol d'oiseau vers 1912

Il villaggio di Einsiedeln è letteralmente cresciuto grazie ai pellegrinaggi. Fra la stazione e il convento, il cammino dei pellegrini segue la strada principale che con le sue compatte file di case ha un aspetto quasi cittadino. Veduta dall'alto scattata verso il 1912

The monastery village of Einsiedeln has evolved out of its function as a place of pilgrimage. Pilgrims usually enter it at the station and walk up through the town-like main street with its unbroken rows of houses to the monastery. This bird's-eye view dates from 1912



mus auf Schnellimbiss und Rustika umgestiegen sind. Vor achtzig Jahren standen in den Gasthäusern und privaten Herbergen 5000 Betten zur Verfügung, heute sind es noch rund 1000.

Häliböck, Madonnen, Benziger Brothers

Einst wie heute zählen neben Tirggeln, braunen und weissen Lebkuchen, die sogenannten Schafböcke oder Häliböck, wie die Innerschweizer sagen, zu den beliebtesten Einsiedler Spezialitäten: runde, scheibenförmige Backwaren mit einem Lamm darauf, hergestellt aus Mehl, Honig und Wasser, ganz ohne Zucker. Die älteste Lebkuchen- und Schafbockbäckerei – der «Goldapfel» – findet der Besucher wenige Schritte hinter der «Krone». Vom halben Dutzend Kerzenfabriken der Schweiz stehen deren zwei in Einsiedeln. Devotionalienhandel wird hier «en gros» betrieben, obschon die Madonnen, Herz Jesus und Kreuzfixe vor Jahren in den Schaufenstern noch enger standen. Die Produkte, die auch in den alten Krambuden auf dem Klosterplatz feilgeboten werden, stammen zur Hauptsache aus Italien, Frankreich und Deutschland.

Vor hundert Jahren lebte fast die Hälfte der Dorfbevölkerung vom einheimischen Buch- und Druckgewerbe. Bis zum Einmarsch der Franzosen im Jahr 1798 stand Jakob Franz Sales Benziger der damals sehr bedeutenden Einsiedler Stiftsdruckerei vor und gründete bei deren Niedergang mit seinem Bruder Josef Carl Benziger und einem weiteren ehemaligen Klosterdrucker, Johann Baptist Eberle, zusammen einen eigenen Betrieb. Vorwiegend religiöse Bücher, Kunst- und Andachtsbilder, darunter hervorragende Polychromien, aber auch Jugendbücher und Zeitschriften traten von hier den Weg in die weite Welt an. Die «Benziger Brothers», die «Typographen des heiligen apostolischen Stuhles» und Inhaber des «Päpstlichen Instituts für christliche Kunst» in Einsiedeln, unterhielten bis zum Ersten Weltkrieg Filialen in Waldshut, Breslau, Strassburg und Köln (noch heute) sowie in New York, Cincinnati, Chicago und St. Louis. Benziger, neben Herder der zweitgrösste Verlag mit vorwiegend katholischer Literatur im deutschen Sprachraum, betreibt heute eine der besteingerichteten grafischen Anstalten und besorgt den Bücherdienst für rund zwanzig andere Verlage.

Im Schaufenster einer Devotionalienhandlung spiegelt sich die Klosterfassade

La facciata del convento si rispecchia nella vetrina di un negozio dove sono in vendita oggetti di devozione

La façade du couvent se reflète dans la devanture d'un magasin d'objets de piété

The façade of the monastery reflected in the window of a shop selling devotional articles





Erwägung gezogen worden. Dies konstatierte schon Ende Januar die «Neue Einsiedler Zeitung» und meinte weiter, «werbemässig liegt da schon auch etwas drin». Umfragen in den grösseren Devotionalienhandlungen lassen vermuten, dass auf eine Kommerzialisierung des hohen Besuchs verzichtet wird. Der Andenkenhandel wird sich in Grenzen halten, sich voraussichtlich auf Postkarten und einfache Medaillen beschränken. Einsiedeln hat im Hinblick auf die erste Visite eines Papstes in der langen Geschichte der 934 gegründeten Benediktinerabtei andere Probleme zu bewältigen. Die Hotelbetten waren schon kurz nach der Bekanntgabe der Papstreise anfangs Juni

35 Seit 70 Jahren nicken die drei Kaffeetanten im Schaufenster der Konditorei Zum Merkur. Sie sind aber mindestens 150 Jahre alt und wurden vom Geschäftsgründer als Pilgerattraktion von Köln heimgebracht. Von Zeit zu Zeit erhalten sie neue Kleider.

36 Das alte Panoramagebäude von 1893. Siehe auch Seite 31.

37 Bis zum Ersten Weltkrieg besass Benziger Filialen sogar in Übersee.

38 Die Verschiebung vom Pilgerverkehr zum Tages- und Sporttourismus hinterlässt in Einsiedeln ihre Spuren

35 Depuis septante ans, les trois commères de salon de thé hantent la vitrine de la pâtisserie «Merkur». En réalité, elles sont âgées d'au moins 150 ans; elles ont été amenées de Cologne comme attractions pour les pèlerins par le fondateur de l'établissement. De temps en temps, on les habille de neuf.

36 L'ancien bâtiment du Panorama de 1893. Voir aussi page 31.

37 Jusqu'à la Première Guerre mondiale, Benziger entretenait des succursales même outre-mer.

38 La reconversion du trafic de pèlerinage en tourisme de sport et d'excursions laisse à Einsiedeln des traces bien visibles

35 Da 70 anni queste tre signore, in procinto di prendere un caffè, salutano con un cenno del capo nella vetrina della pasticceria «Zum Merkur». Le figure risalgono ad almeno 150 anni fa e furono acquistate a Colonia dal fondatore del negozio nell'intento di farne un'attrazione per i pellegrini. Di tanto in tanto i loro costumi vengono rinnovati.

36 Il vecchio edificio del 1893 che ospita il Panorama. Vedasi anche a pagina 31.

37 Fino alla prima guerra mondiale, la casa editrice Benziger disponeva di proprie filiali persino oltreoceano.

38 Il flusso dei pellegrini cede il passo al turismo di giornata e sportivo; ad Einsiedeln non mancano le tracce di questo cambiamento

35 The three coffee-drinking dames have been nodding to each other for 70 years in the show-window of the Merkur cake-shop. The figures are in reality at least 150 years old. They were brought from Cologne by the founder of the business as an attraction for pilgrims. Their robes are renewed from time to time.

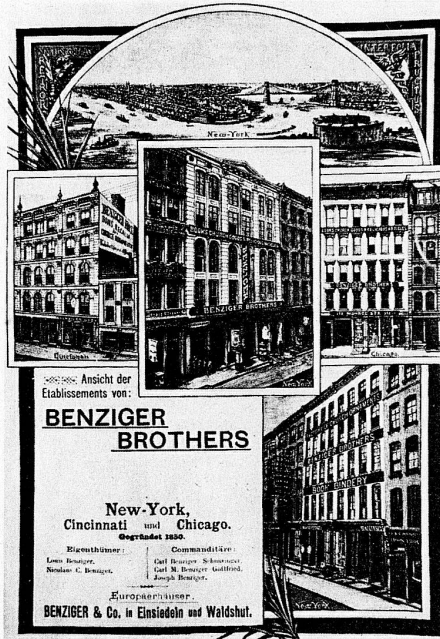
36 The old Panorama building of 1893. See also page 31.

37 Up to the First World War Benziger had a number of branches, some of them overseas.

38 Sport and tourism have in recent years made inroads on the previous predominance of the pilgrim traffic, and this has left visible traces in the streets

Panorama auf das Leiden Christi

Das 1000 Quadratmeter grosse Rundgemälde mit der Darstellung der «Kreuzigung Christi» an der Panoramastrasse verdankt Einsiedeln den Gebrüdern Gyr, die sich 1892 mit der Gründung einer Panoramagesellschaft eine Hebung des Fremdenverkehrs erhofften. Der einstige hölzerne Zwölfeckbau, in dem das Riesengemälde schon kurz nach der Eröffnung jährlich 100 000 Besucher anzog, fiel 1960 einem Brand zum Opfer. Fast 300 Kilogramm der «besten, leuchtenden Rembrandt-Künstlerölfarben» verwendeten die Wiener Maler Hans Wulz und Josef Fastl für dessen Rekonstruktion im neuen Stahlbetongebäude. Vier Bühnenbildner des Berner Stadttheaters besorgten die plastische Gestaltung des Faux Terrain. Aber nicht nur das Sterben, sondern auch die Geburtsgeschichte des Herrn wirbt an der gleichen Strasse seit rund 30 Jahren um die Gunst der Fremden. Das 30 Meter lange Diorama – man spricht hier von der «grössten Krippendarstellung überhaupt» – um-



35

36



fasst auf einer realistisch nachempfundenen Heiliglandbühne etwa 500 vom Südtiroler Krippenschnitzer Ferdinand Pötmesser geschaffene Figuren.

Einsiedeln erwartet Papstbesuch

Ohne Kloster wäre Einsiedeln sicher nicht für das Besuchsprogramm des Papstes in

«ausgebucht». Die Zuschauertribünen für das «Grosse Welttheater» werden erheblich verstärkt. Der Papst kommt zwar direkt vom Himmel – doch die 100 000, die zur Papstmesse auf dem Klosterplatz erwartet werden? Die Bewältigung dieses Ansturmes scheint den Einsiedlern im Zeitalter des Automobils grössere Schwierigkeiten zu beschweren als noch im 15. Jahrhundert, in dem an gewissen Engelweihfesten im September mit einer ähnlich hohen Zahl Pilger gerechnet werden musste.

Eine Verschiebung der Gewichte vom einstigen Pilgerverkehr – mit Benützung der alten Pilgerwege über den Haggen, den Katzenstrick und den Etzel – zum Tages- und Ausflugstourismus ist, so bestätigt Karl Eberle, Präsident des Einsiedler Verkehrsvereins, seit rund 50 Jahren festzustellen. Dabei hat das Dorf einen starken Wandel erfahren, der auch äusserlich zum Ausdruck kommt. In manchen Lokalen, in denen früher Getränke serviert oder Andachtsgegenstände angeboten wurden, hängen heute Skiausrüstungen. Die einzigartigen Hochmoore rund um Einsiedeln locken an sonnigen Wintertagen Tausende begeisterter Skilangläufer an, und die sonntäglichen Blechlavinen wälzen sich immer hemmungsloser bis an die Kirchenpforten. Da muss schon erst mal ein solcher Besuch kommen, bis der Platz in seiner ganzen Weite wieder für Stunden geräumt wird.

Peter Röllin



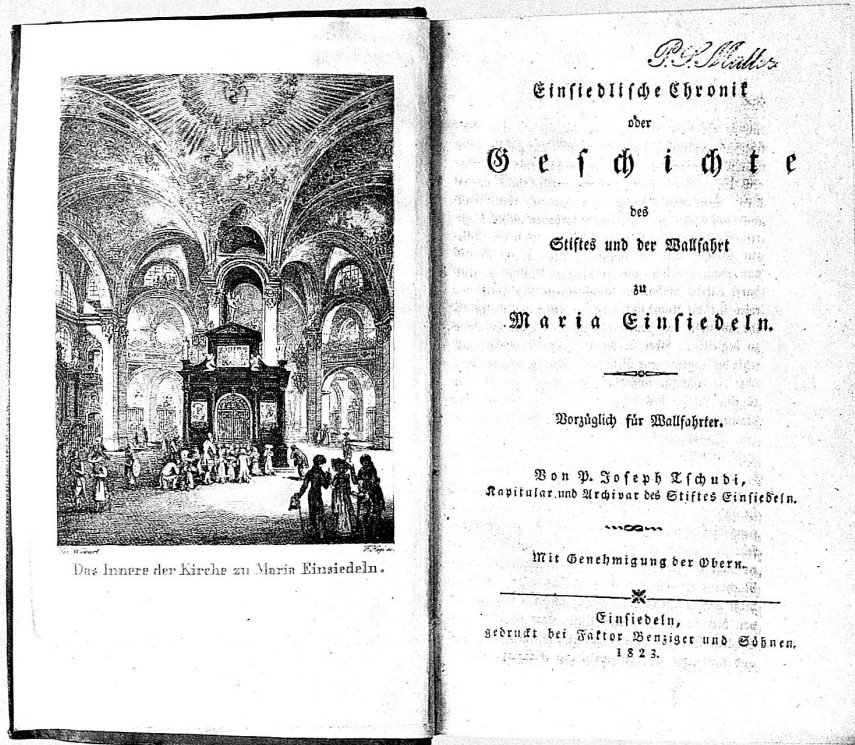
38

Das Druck- und Verlagshaus Benziger ist aus der ehemaligen Stiftsdruckerei hervorgegangen und produzierte zu Anfang vorwiegend Bücher geistlichen Inhalts «vorzüglich für Wallfahrer» und Andachtsbildchen

L'entreprise d'imprimerie et d'éditions Benziger a succédé à l'ancienne imprimerie du couvent; elle produisait au début principalement des livres édifiants «de préférence pour les pèlerins» ainsi que des images pieuses

La stamperia e casa editrice Benziger è sorta dall'ex stamperia abbaziale; agli inizi essa produceva prevalentemente libri di contenuto spirituale «molto indicati per i pellegrini», nonché immagini sacre

The Benziger printing and publishing house evolved out of the former monastery printing shop and initially produced almost exclusively devotional works "principally for pilgrims" together with text-cards



39



40

Spitzenreiter aus dem einstigen und heutigen Benziger-Bücherangebot: Neben theologischen und religionspädagogischen Schriften reihen sich kultur- und kunstgeschichtliche Prachtwerke, aber auch Schweizer Belletristik und Kinderbücher. Benziger ist neben Herder der zweitgrösste Verlag mit vorwiegend katholischer Literatur im deutschen Sprachraum

Les livres favoris des éditions Benziger d'autrefois et d'aujourd'hui sont, à côté d'ouvrages de théologie et d'instruction religieuse, des volumes de luxe d'histoire de l'art et de la culture, comme aussi des œuvres littéraires suisses et des livres pour les enfants. Benziger est, après Herder, la seconde grande maison d'éditions de littérature principalement catholique en pays de langue allemande

I libri di maggior successo editi da Benziger ieri ed oggi: Oltre a scritti di carattere religioso e catechistico, si contano lussuosi volumi di cultura e di storia dell'arte, nonché racconti svizzeri e libri per l'infanzia. Accanto all'editore Herder, Benziger è la seconda principale casa editrice di letteratura prevalentemente cattolica nell'area germanofona

Best-sellers among Benziger's books from past and present are theological works, textbooks of religious instruction, luxurious publications on the history of art and culture, some Swiss belletristic works, and children's books. After Herder, Benziger is the second largest publisher of predominantly Catholic literature in the German-speaking world



41

Entre les dévotions des pèlerins et les excursions des touristes:

Le village du couvent

Le village d'Einsiedeln et le pèlerinage, qui lui a donné naissance, sont indissociables. Jusqu'aux années 30, où le tourisme motorisé et journalier s'est graduellement fait jour, on se contentait de distinguer deux niveaux: en haut, la dévotion et, en bas, l'hébergement des groupes de pèlerins venus de partout. Tandis qu'en haut se déploie, autour du sanctuaire de la Vierge, la solennité baroque du double clocher et des vastes ailes du couvent, en bas se poussent et se pressent les maisons du village le long des principales rues et artères. Aux lignes nettes et harmonieuses du couvent sur la hauteur répond en bas la diversité charmante, bien qu'altérée çà et là au cours des dernières décennies, d'un village dont les activités étaient autrefois concentrées exclusivement sur le pèlerinage. Auberges, boutiques de cierges et de pains d'épice, magasins d'articles de dévotion de tout format, un grand commerce de livres et d'objets d'art, et plus récemment des banques, semblent se disputer les meilleurs emplacements. Les enseignes d'auberges et les étalages destinés à attirer les étrangers forment la haie et accompagnent pas à pas les voyageurs qui viennent de la gare le long de la rue légèrement incurvée qui conduit sur la hauteur à la place du couvent. A peine le visiteur a-t-il quitté la splendeur baroque, la messe solennelle, le *Salve Regina*, qu'il est happé de nouveau par le village, accueilli, conduit, nourri, hébergé, servi. Personne ici n'a de peine à trouver encore au dernier moment une carte postale, ou les petits gâteaux si appréciés appelés «béliers» (*Schafböcke*), ou même la statuette de madone qu'on ramènera chez soi.

«Autant d'auberges que de toits»

La proximité du sanctuaire, si possible avec la vue directe sur le but du pèlerinage, c'est ce que les aubergistes d'Einsiedeln offrent depuis des siècles. «*Meinradsberg-Waldhaus*», «*Klostergarten*», «*St. Katharina*», «*St. Johann*», «*St. Josef*», «*Sonne*», le «*Pfauen*» connu depuis 1469, «*Drei Könige*», ainsi que le «*Mariaheim*» font tous face au couvent. Dans sa «*Carte géographique des activités professionnelles suisses*», éditée en 1858, J. M. Ziegler relate que le bourg d'Einsiedeln «ne possède que l'industrie qui vit du couvent et autant d'auberges que de toits, outre des fabriques de cire à bougies, une grande imprimerie et lithographie d'images saintes, qui expédie ses produits par quintaux dans les pays croyants et très loin au-delà des mers...» Dans cet ouvrage, Einsiedeln, lieu de pèlerinage, occupe deux fois plus de place que la ville de Winterthur. On compte dans le bourg nonante auberges et cafés. Quel village de Suisse peut se vanter d'en posséder la moitié? Bien des façades et des rues ont un caractère urbain, tandis qu'à l'intérieur des établissements la plupart des tenanciers se sont reconvertis de l'ancienne hôtellerie classique au snack et à l'ambiance rustique. Il y a quatre-vingts ans, cinq mille lits étaient disponibles entre les auberges et l'hébergement privé: aujourd'hui il n'y en a plus qu'un millier à peine.

Pains d'épice, madones, Benziger Brothers
Aujourd'hui, à côté des «*tirgeln*», pains d'épice bruns et blancs, ce sont les pâtisseries nommées «béliers» qui sont les spécialités d'Einsiedeln les plus appréciées; elles sont rondes en forme de disques avec, dessus, un agneau fait avec de la farine, du miel et de l'eau, et absolument sans sucre. La plus ancienne pâtisserie de pains d'épice et de «béliers» – la «*Pomme d'Or*» (*Goldapfel*) – se trouve à quelques pas derrière l'Hôtel de la Couronne. Il n'y a en Suisse qu'une demi-douzaine de fabriques de bougies, et deux sont à Einsiedeln. Le commerce d'articles de dévotion se pratique ici en gros, bien que les madones, les «cœurs de Jésus» et les crucifix aient été naguère encore beaucoup plus abondants sur les étalages. Les produits que l'on vend dans les anciennes boutiques sur la place du couvent proviennent pour la plupart d'Italie, de France et d'Allemagne.



42

Il y a cent ans, près de la moitié de la population du village vivait de l'industrie locale de la typographie et des arts graphiques. Jusqu'à l'entrée des Français en 1798, Jakob Franz Sales Benziger dirigeait l'imprimerie du couvent, qui était à l'époque très importante. Lorsqu'elle fut fermée, il fonda, avec son frère Josef Carl et un autre ancien typographe du couvent, sa propre entreprise. Ce furent principalement des livres religieux, des objets d'art sacré et des images saintes, entre autres de remarquables planches polychromes, comme aussi des livres et des journaux pour la jeunesse, qui furent propagés à travers le monde. Les «*Benziger Brothers*», les «*Typographes du Saint-Siège apostolique*», les propriétaires de l'«*Institut pontifical d'art chrétien*» à Einsiedeln, entretenaient des succursales à Waldshut, Breslau, Strasbourg et Cologne (celle-ci subsiste encore) ainsi qu'à New York, Cincinnati, Chicago et St-Louis. Benziger, qui est après Herder le second plus grand éditeur de littérature principalement catholique en pays de langue allemande, exploite actuellement un des établissements graphiques les mieux équipés et contribue à la production de livres d'une bonne vingtaine d'autres éditeurs.

Panorama de la passion du Christ

Le grand tableau circulaire de mille mètres carrés dans la rue du Panorama, représen-

tant la Crucifixion, est dû aux frères Gyr qui, en fondant en 1892 la société du Panorama espéraient promouvoir le tourisme d'Einsiedeln. L'ancien bâtiment de bois dodécagonal qui, déjà peu après l'inauguration, attirait chaque année environ cent mille visiteurs, fut la proie des flammes en 1960. Les peintres viennois Hans Wulz et Josef Fastl ont employé près de trois cents kilos des «meilleures couleurs à l'huile grand teint Rembrandt» pour le reconstituer dans le nouveau bâtiment en acier et béton. Quatre décorateurs du Théâtre municipal de Berne se sont chargés de l'aménagement plastique du «faux terrain». Ce n'est pas seulement la mort du Christ, mais aussi l'histoire de la nativité qui attire les étrangers dans la même rue depuis une trentaine d'années. Le diorama long de trente mètres – on dit que c'est la plus grande représentation plastique de la crèche dans le monde – comprend environ cinq cents santons du sculpteur de crèches tyrolien Ferdinand Pöttmesser sur une scène de Terre sainte conçue d'une manière réaliste.

Einsiedeln se prépare à la visite du pape

Sans son couvent, Einsiedeln n'aurait évidemment pas figuré au programme de la visite du pape en Suisse. C'est ce que faisait observer déjà à la fin de janvier le «*Nouveau Journal d'Einsiedeln*» (*Neue Einsiedler Zeitung*), soulignant aussi l'impact publicitaire de cet événement. Une enquête auprès des principaux marchands d'articles de dévotion indique que l'on renoncera à tirer parti commercialement du passage de l'illustre visiteur. La vente de souvenirs se bornera probablement à évoquer sur des cartes postales et des médailles la mémorable visite. Einsiedeln a bien d'autres problèmes à résoudre en prévision de cette visite, qui est la première faite par un pape au cours de la longue histoire de cette abbaye bénédictine fondée déjà en 934. Tous les lits d'hôtels étaient déjà réservés peu après l'annonce de la visite pontificale pour le début de juin. Les tribunes du «*Grand Théâtre du Monde*» sont considérablement renforcées. Le pape, il est vrai, descendra directement du ciel, mais qu'en sera-t-il des cent mille personnes que l'on attend à l'occasion de la messe pontificale sur la place du couvent? Il semble aux habitants d'Einsiedeln qu'il leur sera plus difficile de faire face à cette énorme affluence à l'ère de l'automobile qu'au XV^e siècle, où l'on devait accueillir à certaines fêtes de la Dédicace en septembre des foules de pèlerins tout aussi considérables.

Depuis une cinquantaine d'années, on constate que l'ancien trafic du pèlerinage – qui empruntait les chemins d'autrefois par le Haggen, le Katzenstrick et l'Etzel – s'est mué en tourisme motorisé d'une journée. Le village s'est en conséquence transformé lui-même, ce qui est visible à son aspect extérieur. Dans bien des établissements, où l'on offrait naguère des boissons ou des objets de piété, on expose aujourd'hui des équipements de ski. Les magnifiques marécages de montagne (les «*Moore*») autour d'Einsiedeln attirent, aux beaux jours d'hiver, des milliers de skieurs de fond enthousiastes, et les avalanches de ferblanterie dominicale déferlent jusque devant les portes de l'église. Il ne faudra rien moins que l'illustre visiteur pontifical pour que la place devant le couvent reste désencombrée pendant quelques heures sur toute son étendue.